

# Erzähler vom Westerwald

Monats-Beilage:

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:

H. Kirchhölzel, Hachenburg.

Erscheint an allen Werten.

Hachenburg, Samstag den 14. August 1909

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):

die sechspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

2. Jahrg.

188. Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

## Rund um die Woche.

[Theorien.]

Das war einmal wieder eine Überraschung, daß einem seinen Abschied als preussischer Kriegsgeneral genommen hat, um als kommandierender General des Herrn v. Seeringen ein bisher kommandierender General sich in einen Kriegsminister verwandelt. Die Frage ist leicht zu beantworten. Jedenfalls ist es nicht, wie man eine ganz andere als die der andern Minister, er war durchaus den Ministercharakter mit allen ergebenden Konsequenzen beifügt; er ist verständig, muß also selbständig die Entscheidungen in der Sache daraufhin nachprüfen, ob er sie mit seinem Namen und Namen decken kann. Gleichzeitig aber bleibt er und ist als solcher dem obersten Kriegsherrn in allen Dingen, die nicht in die ministerielle Sphäre des strikten Gehorsams verpflichtet. Seine Stellung ist noch dadurch eigenartig, daß er zwar preussischer Minister ist, mit den preussischen Parlamenten aber so gut wie nichts, dagegen durchaus mit dem Deutschen Reich zu tun hat. Endlich ist alles, was in das Verordnungs- und Befehlswesen des Kaisers fällt, der oberste Kriegsgeneral des Reiches, während auf dem Gebiet der Chef des Militärsystems eine Art ministerieller Obliegenheiten erfüllt. Was also ist ein preussischer Kriegsminister? Es läßt sich im Grunde bringen. Das Leben ist eben komplizierter als die Theorie.

Es ist charakteristisch, daß bei dem Versuche, die graue Masse des Generalstreiks in Schweden ins Leben zu rufen, von der unmittelbaren Ursache und dem unmittelbaren Zweck so wenig die Rede ist. Man kann Tage lang die Zeitungen über den schwedischen Massenaufruf durchlesen, ohne ein Wort darüber zu erfahren, was eigentlich der Grund des Ringens ist. Das ist charakteristisch, weil die streikenden Massen selbst den Grund ganz aus den Augen verloren haben. Sie wollen den generalstreiken. Und das Ziel, das sie sich vorstellen, ist irgendeine märchenhafte Verbesserung der Lage. In der Tat märchenhaft; denn im rauen Leben der Industrie und weiterhin der Volkswirtschaft. Aber eine gewisse oberste Grenze hinaus geht's nicht. Sonst kommen die Pleiten, und die Arbeiter mit all ihren Errungenschaften auf der Straße. Die wirkliche Freiheit wird freilich gar zu gern aus den Augen verloren. In Schweden wird man bald nachdrücklich daran erinnert werden. Der Schaden, den der Generalstreik bisher angerichtet hat, ist gering gerechnet, bis 40 Millionen Kronen zu veranschlagen. Das ist eben so viel, wie die Gesamtumsätze, die aus seinem zweitwichtigsten Exportartikel, dem Holz, im Laufe eines Jahres! Woraus man sieht, daß es manchmal ganz verdammt kostspielig ist, Theorien ins Leben umzusetzen.

Das Kreta theoretisch für eine staatsrechtliche Stellung, die sich durch die ziemlich einfache Formel ausdrücken: es ist ein sich selbst verwaltender türkischer Gebietszweig; es ist unter türkischer Souveränität. Aber tatsächlich hat der König von Griechenland die Kreta ernannt; stand auf den offiziellen Papieren der Regierung wie auf den türkischen Marken das so klangvolle: „Königreich Hellas“; haben alle Beamten, Offiziere, der letzte Ortsvorsteher und der letzte Mann dem Könige von Griechenland den Treueid geschworen. All das — und noch verschiedenes andere mehr — unter der stillschweigenden Billigung der wahren Mächte, die doch der Türkei den Status quo erhalten wollten, ohne daß der schwache Abdul Hamid protestiert hätte. Theoretisch war es alles Unfug. Wunder, daß die Türken jetzt, wo nach dem Abzug der fremden Truppen die Kreta sich den neuen griechischen Flagge zu hängen, erlaubt haben, sich nachwärts zu revidieren. Sie sind theoretisch im Recht, wie man nur im Recht sein kann. Sie sind natürlich die Macht, den Kretan wie dem kleinen verkommenen Königreich Hellas ihren Willen aufzuerlegen. Ja, wenn sie sich heute vornähmen, Griechenland zurückzuerobern — die Griechen könnten sie nicht hindern. Der fröhliche Mann am Goldenen Horn würde das aus dem Handgelenk fertig bringen, und dabei noch den andern Arm frei, um ihn jedem entgegenzustrecken, der ihn etwa hindern wollte. Bei dieser Sachlage die Türken durchaus gewonnen. Das staatsrechtliche Leben Kretas wieder etwas mehr in den staatsrechtlichen Theorie in Einklang zu bringen, das niemand wundert. Und dieser Wille scheint erheblich zu sein, als ihn manche tendenziösen Meldungen Konstantinopel gern hinstellen wollen.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Auf mehreren Pflanzungen Samoas ist der Kakaokrankheit, die mit Recht so gefürchtete Kakaokrankheit, er-

neut aufgetreten. Die zum Zweck der Bekämpfung des Kakaokrankes auf Samoa bestehende Kommission hat im Einvernehmen mit dem Gouvernement zur Verhütung der weiteren Verbreitung der Krankheit angeordnet, daß sämtliche Kakaobäume, die bis auf den Wurzelhals erkrankt sind, niedergeschlagen werden, und daß vor dem Niederschlagen die kranken Stellen der Rinde zur Abtötung der Sporen mit Karbolineum bestrichen werden. Bäume mit kranken Stellen, aber mit gesundem Untertheil des Stammes müssen 15 Zoll unterhalb der niedrigsten Erkrankungsstelle abgehauen werden. Alles Holz, Blätter und Späne der abgehauenen Bäume müssen sobald wie möglich sorgfältig verbrannt werden.

Der preussische Kultusminister hat an alle Provinzial-Schulkollegien und Regierungen die Aufforderung ergehen lassen, bei Besetzung der Stellen von Schulleitern und Kreisinspektoren zu berücksichtigen, ob bei den in Betracht kommenden Persönlichkeiten auch genügendes Verständnis und Interesse für die körperliche Erziehung vorhanden ist. Begründet ist die Aufforderung damit, daß die Kommissare des preussischen Unterrichtsministers bei der Besetzung von Schulen aller Art immer wieder die Beobachtung gemacht haben, daß die Erfolge in der körperlichen Erziehung und Ausbildung der Schüler wesentlich davon abhängen, in welchem Maße der Institutsleiter die Arbeit der Lehrkräfte, denen die körperliche Ausbildung ihrer Zöglinge obliegt, unterstützt.

Eine Novelle zum Gesetz über die deutsche Staatsangehörigkeit von 1871 dürfte im nächsten Winter voraussichtlich dem Reichstage zugehen. Die Schwierigkeiten, die bisher der Bearbeitung einer Novelle aus militärischen Gründen hauptsächlich entgegenstanden, sind beseitigt. Die Novelle wird gemäß der englischen Gesetzgebung bestimmen, daß Deutsche ohne ihren Willen die Staatsangehörigkeit nicht verlieren können; die bisher vorgeschriebenen Konsulatsmeldungen, die für gewisse Zeiträume für Auslandsdeutsche vorgeschrieben sind, wenn sie ihrer Nationalität nicht verloren gehen wollen, werden beseitigt. Über den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit für frühere Deutsche und ihre Nachkommen werden Erleichterungen vorgeschlagen, um die alten Landsleute wieder in den Staatsverband aufnehmen zu können.

Bei der diesjährigen ordentlichen Mitglieder-Verammlung des Zentralverbandes der preussischen Dampfesselfüberwachungsvereine ist auf die Schwierigkeiten hingewiesen worden, die mit der Durchführung der Prüfung der Funkenfänger gemäß § 4 der Polizeiverordnung, betreffend Aufstellung, Beschaffenheit und Betrieb von beweglichen Kraftmaschinen in denjenigen Fällen verbunden sind, in welchen nicht allgemein anerkannte Funkenfänger angebracht werden können. Da die Prüfung und etwa erforderliche Auswechslung von Funkenfängern zahlreicher einzelner Maschinen während der demnächst beginnenden Dreizeit nicht oder nur unter erheblicher Störung der Betriebe durchführbar erscheint, so ist der Wunsch geäußert, den Dampfesselfüberwachungsvereinen und Besitzern hierfür eine Frist bis zum 1. Juli 1910 zu gewähren. Der Handelsminister hat diese Frist für geboten erachtet und hat angeordnet, die Polizeibehörden zu informieren.

In der sächsischen Textil- und Bekleidungsindustrie haben die Arbeitgebervereinigungen beschlossen, ein soziales Versöhnungsgesetz zu errichten. Es soll als Schiedsgericht bei Lohnkonflikten neben den gegenwärtig vorhandenen Vermittlungsamtern (Gewerbegerichten) in Tätigkeit treten, aus einer gleichen Zahl der verschiedenen Gewerkschaften angehöriger Arbeiter und Arbeiterinnen und aus Arbeitgebern bestehen und Ausständen und Aussperrungen möglichst vorbeugen.

## Spanien.

Offizielle Berichte aus Madrid schildern die Lage vor Melilla fortgesetzt als günstig für die spanischen Truppen. Der 11. August soll nach dem 28. Juli der verlustreichste Tag für die Kämpfe gewesen sein. Einer beim Hippodrom von Melilla aufgestellten Batterie sei es gelungen, ein in einer Schlucht des Guruguegebirges liegendes Haus, das von Mauren besetzt war, zu zerstören. Sodann wurde der Wall, der von den Mauren errichtet war, in Brand geschossen und zahlreiche Mauren getötet. Ein Ballon zeigte die Richtung der Fliehenden an. Diese wurden von dem Feuer des Forts Acamellos bezimert. Ferner wurde gegen Abend die Beobachtungsstation, die von den Mauren bei Mezquita errichtet worden war, durch 9 Zentimeter-Geschosse eines Forts zerstört und begrub fast alle marokkanischen Posten unter ihren Trümmern.

## Türkei.

Der Stand der griechisch-türkischen Beziehungen weist ein kaleidoskopartiges Bild auf. Gegenwärtig ist die Situation wieder gespannter geworden. Das Vorgehen der Türkei, die Erklärung Mahmud Schewkts Pascha, zu demissionieren, wenn keine Entscheidung in seinem Sinne erfolge, haben die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens wieder herabgedrückt.

In diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht, der Zweck der vorläufigen griechischen Note sei lediglich, Zeit zu gewinnen. Griechenland habe bereits fünf Massen-Reservisten unter die Fahnen gerufen. Die Torpedoboot-

flottille soll mobilisiert worden sein. — Zwei Versammlungen in Ispah und Djafava in der Nähe von Saloniki, welche sich mit der Kretafrage beschäftigten, nahmen einen erregten Verlauf. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, gegen Athen vorzugehen, in welchem Falle Ispah und Djafava bereit seien, 40.000 Mann zu stellen. — Die Nationalversammlung der Insel Kreta ist zu Beratungen über die Lage zusammengetreten.

## Aus In- und Ausland.

Kopenhagen, 13. August. Mit der Neubildung des Ministeriums wurde Graf Solstein-Bejreborg beauftragt; er erklärte sich prinzipiell hierzu bereit, erbat aber Bedenkzeit.

Newyork, 13. August. Der zum Präsidenten der Republik Bolivia gewählte bisherige erste Vizepräsident Dr. Villazon hat sein Amt angetreten.

## Dof- und Personalmeldungen.

Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern und sein ältester Sohn, Prinz Georg, sind von ihrer Reise nach den deutsch-afrikanischen Kolonien wohlbehalten in München eingetroffen.

Generaloberst Freiherr v. d. Goltz ist aus der Türkei nach Berlin zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Die Abreise des Kaisers Franz Josef nach Tirol erfolgt am Morgen des 28. August von Vial aus. Um sechs Uhr abends wird der Monarch in Innsbruck eintreffen. Am 30. August fährt der Kaiser nach Bregenz, am 31. wird er eine Rundfahrt auf dem Bodensee machen, dem Aufstieg des Doppelalpbahns betreiben und darauf dem König von Württemberg einen Besuch abstatten.

## Soziales Leben.

Der Generalstreik in Schweden. Das große Ringen beginnt jetzt in das kritische Stadium einzutreten. Die Reihen der Arbeiter schmelzen zusammen, wenngleich die Eingänge vom Ausland ziemlich zahlreich sind. Es fragt sich nun, ob die Ausdauer der Arbeiter nicht schließlich doch erlahmen wird. Andererseits sind sich die meisten der organisierten Arbeiter bewusst, daß sie bei einer Niederlage nicht jenseits des Streiks, sondern viele Jahre der Entwicklung für die ganze Gewerkschaftsbewegung verlieren würden. Der Typographenstreik gilt als gänzlich verunglückt. Die Zeitungen erscheinen trotz des Streiks. Svenska Dagbladet äußert die Vermutung, daß der Generalstreik allmählich ausfallen wird.

Ein nobler Stifter. Aus Anlaß seines 60. Geburtstages stiftete Kommerzienrat Berg aus Schloß Sachhausen bei Solingen zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken hunderttausend Mark.

## Kongresse und Versammlungen.

Allgemeiner Deutscher Genossenschaftstag. Der Genossenschaftstag zu Freiburg i. Br. ist geschlossen worden, nachdem die Angelegenheiten der Kreditgenossenschaften erledigt worden waren. Es wurde ein Antrag angenommen, welcher sich gegen die Gründung von Hausbesitzerkreditgenossenschaften richtet. Als letzter Gegenstand gelangte ein Antrag zur Verhandlung, der denjenigen Kreditgenossenschaften, deren Wirkungsbereich sich auf mehrere Gemeinden erstreckt, empfiehlt, den Geschäftsverkehr der auswärtigen Kunden mit der Genossenschaft tunlichst zu fördern. Zu diesem Zweck sollen Vertrauensmänner eingesetzt werden, und es soll auf die Errichtung von Nebenanstalten (Agenturen) Bedacht genommen werden, sofern nach den örtlichen Verhältnissen ein Bedürfnis hierzu vorhanden ist. In der Debatte darüber wurden vielfach Bedenken nach der Richtung hin laut, daß bei Errichtung von Nebenstellen die Führung der Genossenschaftsmittelglieder mit der Genossenschaft selbst gelockert werden würde. Auch dieser Antrag wurde angenommen. Mit Schluss- und Dankworten fand hierauf der 60. Allgemeine Deutsche Genossenschaftstag sein Ende.

## Gesundbeter in Deutschland.

Von Ottomar Reichard.

Wir leben im Zeitalter der Spezialisierung, vor allem aber der Verwissenschaftlichung von Dingen, die leider an und für sich nur herzlich wenig mit der Wissenschaft zu tun haben. Die Amerikaner, die alle Dinge gründlich und logisch betreiben wollen, haben es sogar fertig gebracht, die Religion zu verwissenschaftlichen. Damit nicht Theologie gemeint sein soll; denn Theologie ist das Studium von der Religion, während die amerikanischen Gesundbeter behaupten, daß ihre Lehre nur dann wirksam sei, wenn man die Materie völlig beherrsche. Es genügt hier also nicht, nur zu glauben, man muß wissen. Daher hat die Begründerin dieser vielversprechenden Sekte derselben den stolzen Namen „Christian Science“ — Christliche Wissenschaft — verliehen.

Wenn man tüchtig agitiert, das heißt, wenn man seinen Betrieb rein geschäftsmäßig gestaltet, wenn man Stadtfilialen mit Schreibmaschinen, Telefon, Kartothek, einem Organisationschef und so und so vielen Stadtvertretern ausrüstet, kurzum, wenn man ungefähr ebenso wirtschaftet, wie dies eine Riesenversicherungs-Gesellschaft zu tun pflegt, um ihr Geschäft zu erweitern, so kann man für eine Sekte genau so gut Anhänger finden, wie für jede andere Institution. Mrs. Eddy, die Begründerin der Christian Science, eine merkwürdigerweise mit ihrem Fanatismus jenen praktischen Sinn, der die Amerikaner auszeichnet, und der ihnen die Wege weist, ebenso gut ein Geschäft wie eine Bestrebung geistigen Gebiets zum sicheren Ziele zu führen. Nachdem Mrs. Eddy einen kleinen Jüngerkreis um sich versammelt hatte, begründete sie die Universität der Christlichen Wissenschaft. An dieser Hoch-



Schule, an welcher fleißig Doktordiplome verliehen werden, müssen die Studierenden hart arbeiten, um die Lehre zu erlernen, und die Kollegengelder, die den Schweden der Sekte nutzbar gemacht werden, sind keineswegs geringe zu nennen. Mrs. Eddy hat auch ihre Lehre in einem Buche zusammengefaßt, das die eigentliche Bibel der Christlichen Wissenschaft ist. Nur wer ihre Lehre ganz beherrscht, ist vor allem Übel gesichert, wie er auch andere vor Sünde und Krankheit schützen kann. Sünde und Krankheit werden hierbei in einen Topf geworfen. Das Rechenereignis ist sehr gewagt: Sünde ist ein Übel, Krankheit ist ein Übel, Gott will nicht, daß den Menschen Übel geschieht, durch richtige Anwendung der Lehre wird jedermann vom Übel befreit. Die Christliche Wissenschaft, welche sich von Amerika aus über die ganze Welt in gefährlicher Weise zu verbreiten beginnt, behauptet zum Beispiel, daß jemand, der das Gesetz gründlich kennt, jegliche Krankheit zu heilen vermag, wenn er sich, still in sich gekehrt, dieses Gesetz vergegenwärtigt, das heißt, wenn er genau davon überzeugt ist, daß Gott das Übel nicht will.

In Kopenhagen hat sich kürzlich die bekannte Schauspielerin Anna Karsten dem Gesundheitszustand angeschlossen. Sie geht von der Bühne ab, um sich ganz der Sache zu widmen. In Deutschland hat die Christian Science in verschiedenen großen Städten Bureaus errichtet, und besonders in Berlin, wo der Vorstand durch eine Dame repräsentiert wird, greift die Bewegung stark um sich. Besonders gefährlich ist es natürlich, daß die Sekte von Zeit zu Zeit einen kleinen Erfolg zu verzeichnen hat, wo die Kunst des Arztes versagte. Auto-Suggestion macht eben viel, und so darf es nicht wundernehmen, daß die Gesundheitslehre sich auch unterfangen, jegliches körperliche Gebrechen durch bloßes Verfehlen des Gesetzes zu heilen. — Jede Gemeinde hat außer ihrem Vorstand einen sogenannten „Lehrer“, der immer auf ein Jahr gewählt wird, und der bei den Zusammenkünften der Gemeinde das Gesetz auslegt.

Wie weit der Unfug in Deutschland schon geht, beweist der Bericht einer Anhängerin der Christlichen Wissenschaft, der in den periodisch erscheinenden Zeitschriften der Sekte veröffentlicht wurde. Diese, eine Berliner Dame, erwachte des Nachts durch ein Geräusch und bemerkte, wie ein Einbrecher sich an ihrem Schrank zu schaffen machte. Im ersten Augenblick tödlich erschrocken, rief sie einen Hilferuf aus. Sodann aber erinnerte sie sich sofort, daß sie Mitglied der Christlichen Wissenschaft sei, vergegenwärtigte sich einige Augenblicke das Gesetz, daß da bestimmt, daß Gott das Übel nicht will, und o Wunder: Der Einbrecher legte still und bescheiden sein Werkzeug aus der Hand, faltete die Hände und sagte demütig: Ich weiß, daß ich Unrecht getan habe, ich bitte Sie, mir zu verzeihen. Sprachlos und verblüfft das Zimmer.

Mit diesem und ähnlichem blühenden Blödsinn werden allmählich auch die deutschen Anhänger der Gesundheitslehre gefüttert. Leider bietet das Gesetz nur schwache Handhaben, um dem Unfug entgegenzutreten, der täglich mehr Wurzel in den Gemütern der Leichtgläubigen faßt.

## Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 15. und 16. August.

Sonnenaufgang 4<sup>h</sup> 44<sup>m</sup> | Mondaufgang 7<sup>h</sup> 49<sup>m</sup> N.  
Sonnenaufgang 7<sup>h</sup> 7<sup>m</sup> | Monduntergang 7<sup>h</sup> 8<sup>m</sup> N.  
15. August. 1740 Matthias Claudius geb. — 1760 Friedrich der Große schlägt die Osterreicher bei Wignitz. — 1769 Napoleon I. geb. — 1771 Walter Scott geb. — 1802 Nikolaus Lenau geb. — 1907 Geiger Joseph Joachim geb.

16. August. 1717 Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Belgrad. — 1870 Schlacht von Bismarck.

□ Gereimte Zeitbilder. (Die verkaufte Khele.) Die Menschen legten früher Wert darauf, — das Dasein möglichst derart zu gestalten, — daß sie in diesem kurzen Lebenslauf — vor allem ihre Seelen rein erhalten. — Und war vollendet ihre Erdenbahn, — bezogen sie den Platz im Paradiese — für eble Werke, die sie hier getan; — denn in der andern Welt belohnt man diese. — So fand man einst nach altem

schönen Brauch — im Tod den Preis für seine reine Seele; — doch neuerdings gilt nach dem Tode auch — als hohes Wertobjekt die reine Khele. — Sie muß im Klange freilich schön und rein — und hell wie eine goldne Glode sein, — und eine solche Wunderkhele hat die — bekannte Sängerin, die alte Batti. — An ein Museum hat sie sie verfloßt, — wo sie in Ewigkeit ihr dient zum Ruhme; — denn nach dem Tode wird sie ausgestopft — und dann besichtigt von dem Publikum. — Die reine Khele findet ihren Lohn — nicht erst im Jenseits, sondern schon im Leben, — und eine volle halbe Million — hat das Museum jüngst dafür gegeben. — O Menschen, schätzt und schützt die Gabe wohl, — die euren Halle die Natur verehrt! — Verschmirt die Khele nicht mit Alkohol; — denn sie verringert sich dadurch im Werte. — Verzehrt diesen wohlgemeinten Rat! — In unsterblicher Zeit wird er zum Segen. — Ihr tragt im Falle einen Apparat — von einem unermesslichen Vermögen. — Nur hütet euch, dem hochgeschätzten Hals — den Alkohol in Mengen zuzuführen! — Es tröste euch, daß man ihn jedenfalls — darinnen späterhin wird konservieren.

□ Hachenburg, 14. August. Bei der jetzt anhaltenden warmen Witterung ist die Heuernte beendet. Auch mit dem Kornschnitt ist in hiesiger Gegend in dieser Woche begonnen worden. Im Hatterter Grund ist das Korn fast sämtlich gemäht. Der Ertrag an Körnern sowie Stroh ist sehr reich und befriedigt die Landwirte in hohem Maße. Auch die Hefernte verspricht sehr gut zu werden. Die Halme sind reichlich lang und die Körner gut entwickelt.

\* Aus Anlaß der morgen hier stattfindenden Nachfirmen findet am Abend im Saale des Herrn Friedr. Schütz Ball statt.

\* Frachtfreie Beförderung von Paketen an Soldaten im Ausland. Die Speditionsfirmen haben, wie im letzten „Postamtblatt“ amtlich bekannt gemacht wird, die frachtfreie Beförderung von Paketen bis 10 Kilogr. ab Bremen und Hamburg auf solche Sendungen beschränkt, die an Marineangehörige gerichtet sind; dagegen die Beförderung von Paketen an Angehörige des Heeres und der Schutztruppen im Ausland endgültig eingestellt. Derartige Pakete werden daher von den Postanstalten zur frachtfreien Beförderung ab Hamburg oder Bremen nicht mehr angenommen.

□ Niederhattert, 14. August. Nicht nur Oberhattert kann sich seines baufälligen Schulpalastes rühmen, nein, auch Niederhattert. Ja, Niederhattert ist Oberhattert sogar noch über; denn die hiesige Schule droht nicht nur einzustürzen, sondern sie tut es einfach. Am Freitag Vormittag stürzte ein Teil der Decke ein zum Gaudium der Schulkinder; auch noch andere Leute sollen sich gefreut haben. Ein Glück war, daß die Sache früh genug bemerkt wurde, so konnten die Kinder sich entfernen, auch die gefährdeten Bänke in Sicherheit gebracht werden. Dann ein bißchen drin gerührt und mit donnerähnlichem Krachen unter dem Jubel der Kinder stürzte ein Teil der Decke ein. Ein vorzügliches Zugloch ist so entstanden, was bei dem schwülen Wetter gar nicht zu verachten ist.

Diez, 13. August. Bei der Landtagsersatzwahl im Unterlahnkreis für den zurückgetretenen Landrat a. D. Dr. Heydweiller wurde Amtsgerichtsrat Dr. Vieber (nlt.) mit 132 Stimmen gewählt. Oekonomierat Lucke (Bund der Landwirte) erhielt 19 Stimmen. 12 Wahlmänner fehlten.

Wassenheim, 12. August. Ein außergewöhnlich großer Leichenzug bewegte sich heute nachmittag nach unserem Friedhofe. Es galt den so plötzlich aus dem Leben geschiedenen jungen Lehrer Otto Lind, den ältesten Sohn unseres ersten Lehrers Lind, zur letzten Ruhe zu bestatten. Sämtliche Vereine folgten geschlossen dem Sarge, ferner eine Deputation des 88. Infanterie-Regiments in Mainz, dem der Verstorbene als Vizefeldwebel angehörte, und

eine Vertretung der Schulpflichtigen Marienberg. Auftrage der letzteren legte Herr Lehrer Pöhlmann Kranz nieder; dasselbe geschah durch Vertreter der Vereine und seitens der Unteroffiziere und Mannschaften des 4. Komp. des Regiments 88. Lind wirkte erst als Lehrer zu Kitzburg. Auch diese Gemeinde hat eine ehrenvolle Feier veranstaltet, als die Leiche von Koblenz abging, ein Beweis der großen Beliebtheit ihres Sohnes.

Koblenz, 12. August. Der Lokomotivheizer aus Köln-Nippes, der als Urheber des Eisenbahnunfalls Koblenz vom 1. März angeklagt war, den von 3 und die Verletzung von 22 Menschen sowie einen Sachschaden verursacht zu haben, wurde in 14 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von vier Unteruchungshaft verurteilt.

Aus Hessen, 12. August. Ein heiteres Stückchen sich kürzlich in einer hessischen Landgemeinde zugegeben. Es fand dem Mainz. Anz. zufolge, eine Schulpflichtige, die von dem Kreisinspektor abgehalten wurde, außer diesem wohnten der Prüfung auch die Mitglieder des Schulvorstandes und der Bürgermeister bei. Bei der Prüfung sah der Schulinspektor draußen eine Kuh stehen. Einen der Schulkinder fragte nun der Inspektor: „Was ist denn das für ein Tier?“ „Eine Kuh“, antwortete prompt der Befragte in seinem heimischen Idiom. „Falsch“, erwiderte der Schulinspektor. „du es vielleicht?“ fragte er einen anderen Jungen. „deß is e Gaas“, erwiderte auch dieser. „Auch nicht das“, gab der Schulinspektor zurück. Da erhob sich aber einer der Ortsgewaltigen und bemerkte: „Herr Schulinspektor, deß is ganz gewiß e Gaas, mir game überhanne ganze Ort nor an Gaas, un die kenne alle Dinger“, daraufhin folgende Belehrung des Herrn Schulinspektors: „daß das Tier keine „Gaas“, sondern eine Kuh ist, aber weder bei dem Ortsgewaltigen noch bei der Schulpflichtigen das notwendige Verständnis.

Kurze Nachrichten. Morgen Sonntag findet in Hardschtein im Gasthof Weinbauer eine Versammlung in Bahnsachen statt. — Der Wirtverband für den westerrwaldkreis hat den Bierpreis für 1/10 Liter auf 15 Pfg. festgesetzt. Herborn sowie mehreren Orten des Distriktes sind die alten Bierpreise wieder eingeführt. — Sämtliche Arbeiter im Oberfeld beschäftigt. — Sämtliche Arbeiter im Staatszugehörigkeit müssen nach erhaltenen Ausweisungsbefehl bis Samstag den 14. August in der Gegend sein. — In den Waldungen zwischen Ballenstedt und Hört treibt sich seit mehreren Tagen ein nachts umher, der einzelwandernde Frauen belästigt, dabei bei keiner Streife, die von Polizisten, Förstern und Jagdwächtern nach ihm gemacht wird, aufzufinden ist. Es ist ein Geistesgeörter von der anderen Rheinseite, der sich häufig entfernt und von den Verwandten vergeblich gesucht wird. — Zu den fünf deutschen Waisenheimen in der Gegend wird demnächst ein sechstes, groß angelegtes Waisenheim sich zugesellen. Es soll im Taunus errichtet werden, wozu bereits 100 000 M. zur Verfügung stehen. — Das leichtfertige Umgehen mit Petroleum hat in Griesheim wohnenden Witwe das Leben gekostet. Sie stürzte nachts lichterloh brennend aus ihrem Zimmer, wo man ihr die brennenden Kleider vom Leibe zog, die schwer Verletzte in ein Frankfurter Krankenhaus brachte. Dort starb sie schon nach wenigen Stunden. Wahrscheinlich hat die Frau auf eine brennende Petroleumflasche geblasen, wobei die Flamme entzündet ist. — In Mainz war eine Frau mit einer Lampe in der Anlage vor dem Gantor so eifrig am schenken

## Fremdes Gut.

Roman von Lothar Brenkendorf.

2. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Wofür halten Sie das, Katharina?“ sagte er, von einer unbegreiflichen Ärmung befallenen. Und der Mann bestätigte ihm nur, was er selber von vornherein vermutet hatte.

„Es ist ein zusammengebrochener Wagen“, meinte er. „Man hat ihn, wie es scheint, seinem Schicksal überlassen.“

Nun tauchte auch schon aus dem Schatten der Bäume die Gestalt eines Mannes auf, der einen hintenden Gau führte und ingrimmig vor sich hin schaute.

Gardenegg ließ halten, denn er erkannte den Kutscher mit welchem der Historienmaler vorher unterhandelt hatte. „Was ist geschehen?“ rief er ihm zu, und der Angeredete knurrte widerwillig zurück:

„Was wird denn geschehen sein? Eine Kasse ist mir gebrochen und sonst noch einiges, wie es auf dieser vermaledeiten Chaussee wahrhaftig kein Wunder ist.“

„Und was ist aus Ihren Herrschaften geworden?“

„Wenn Sie die Pferde gut ausgreifen lassen, haben Sie sie in einer Viertelstunde eingeholt. Erst warteten sie eine Weile, da ich meinte, den Schaden noch ausbessern zu können; dann aber wurden sie ungeduldig und entschlossen sich, den Weg zu Fuß zu machen, wie sie es nur hätten von vornherein tun sollen!“

Gardenegg befahl, so rasch als möglich weiterzufahren, nachdem ihn ein Blick auf seinen Freund überzeugt hatte, daß der sanfte Schimmer desselben auch durch den kleinen Zwischenfall nicht gestört worden sei. Kaum zehn Minuten lang waren sie über die holperige Landstraße dahingekrocht, als aus ansehnend nur geringer Entfernung ein wirres Durcheinander von aufgeregten menschlichen Stimmen vernommen wurde, plötzlich unterbrochen von einem lauten Hilferuf aus weiblichem Munde.

„Treiben Sie die Kasse auf das äußerste an!“ rief Gardenegg dem Kutscher zu. „Wir sind da vielleicht notwendiger, als wir's ahnen konnten.“

Dienstfertig tat der Mann, wie ihm geheißen war.

„Ja, es ist eine verrufene Gegend“, meinte er. „Die Arbeiter aus den Steinbrüchen da herum sind meist rohe

Wesellen, und auch sonst treibt sich gerade bei Viebenau viel Gefindel umher.“

Sie kamen auf weichen Boden, wo das Rollen der Räder und der Hufschlag der Pferde kaum noch zu hören waren, und sie konnten sich darum dem Schauspiel der nächsten Szene bis auf eine kleine Entfernung nähern, ohne von den daran Beteiligten wahrgenommen zu werden.

An einer Stelle, wo das düstere Föhrengelölz dicht in die Landstraße herantrat, sah Gardenegg einen Anlauf von Menschen, deren wüstes Schreien und Lärmen ihn nicht im Zweifel lassen konnte, welche Elemente er da vor sich habe. Dem Kutscher die Weitside aus der Hand nehmend, war er mit einem Sprunge vom Wagen.

„Suchen Sie Herrn Brünning zu ermuntern und bleiben Sie jedenfalls bei den Pferden. Ich denke, mit den Burschen schon allein fertig zu werden.“

Diese Zuersticht befandete nun freilich einen hohen Grad von Selbstvertrauen, denn es war wohl ein Duzend wild aussehender Gestalten, welche Balthasar Stiller und seine Kinder umdrängten. Einige von ihnen hielten mit rohem Gelächter den ungestüm polternden Älten in ihrer Mitte fest, während sich Margarete mit ihrem Sonnenschirm tapfer gegen die brutale Zudringlichkeit anderer zu verteidigen suchte. An Elfriede aber schien sich noch keiner der Strolche gewagt zu haben. Doch aufgerichtet und mit stolzen erhobenem Haupte stand sie — ihre Schwester nach Möglichkeit mit dem eigenen Körper deckend — inmitten der wüsten Szene, die für die schulpflichtige Familie einen so ernsten Charakter hatte.

Nach ehe Gardenegg den Menschenhaufen erreichen konnte, mußte er jedoch sehen, wie ein vierköpfiger, zerlumpter Kerl auf Elfriede eindrang und ihren Arm ergriff. Und er sah weiter, daß sich Ewald mit wachem Löwenmute auf den an Körperkraft so unendlich überlegenen Gegner warf, ihm mit der geballten Faust einen Schlag ins Gesicht verziehend. Dann war das laute Haupt des Jünglings plötzlich verschwunden.

Jetzt aber hatte der Offizier das letzte Stück seines Weges zurückgelegt, und noch ehe die Vagabunden ihres Angreifers so recht ansichtig geworden, war er unter sie getaucht. Mit starker Faust den ersten, der sich ihm entgegenstellte, zu Boden reichend, drang er bis in die Mitte des Hauens vor. All sein Born schien sich auf den Brechen zu richten, welcher den Anariff gegen Elfriede

versucht hatte. Zweimal sauste der schwere Stein der Weitside mit solcher Wucht auf den Kopf des Mannes nieder, daß er laut aufbeulend zur Seite taumelte. Die hiesigen kräftigen Gieße nach allen Seiten so bogen, daß die überausen Raufbolde zunächst an nichts anderes dachten, als daran, sich vor ihnen zu bergen. Die Hände des Oberleutnants und der Kavallerieoffizier an seiner Mäntel wohl das übrige beitrugen, das rohe Gefindel zurückzutreiben; und als nun auch Brünning stattliche Schritte mit eiligen Schritten näher kam, zog es der ganze Haufen, sich wie auf ein gegebenes Zeichen aus dem Kampfe zu machen.

Es war nur natürlich, daß die Begrüßung zwischen Gardenegg und Brünning, von einer ganz anderen Art war, als die vorige Verabschiedung. Balthasar Stiller schüttelte ihm in überströmender Dankbarkeit beide Hände und nannte ihn einmal über das andere den Retter seiner Kinder. Auch Elfriede hatte freundliche Worte zu Dankes, und Margarete, die nach überstandener Gefahr sehr schnell ihre unverwundliche gute Laune wiedererlangt erklärte, daß sie nun endlich wisse, wie der kleine Roland in der Schlacht von Ronceval ausgefallen.

Brünning war es, welcher diesen Danksagungen Gardenegg ein Ende machte.

„Ich sehe da allerlei bödenfliche Schatten zwischen den Föhren“, meinte er, „und wenn die Kerle doch unterkommen sollten, daß sie sich viel zu schnell haben in die Föhren schlagen lassen, so sehe ich für nichts. Sie müssen Ihren Damen natürlich unseren Wagen benutzen, Balthasar Stiller, aber ich rate Ihnen, keine Zeit zu verlieren.“

Der Historienmaler sträubte sich ein wenig gegen die ritterliche Anerbieten des Bildhauers; aber um seinen Töchter willen mußte er es doch endlich annehmen. Als er sich anschickte, aufzusteigen, vernahm er seinen Sohn, schon vor sein Kame wiederholt gerufen worden. Ewalds schlaffe Gestalt endlich aus dem Dunkel der Bäume hervorkam. Er hatte kein Wort des Dankes an den Offizier, und weigerte sich mit beklemmender Scham, den Wagen zu benutzen.

„Ich werde gehen“, erklärte er, „denn ich fürchte mich durchaus nicht.“

Aber in demselben Augenblick begann er zu schwanzen, und sein Gesicht erschien im Mondlichte leichtschwebend. Brünning stützte ihn mit kräftigem Arm.



...hatten ihr den dabei stehenden Sportwagen  
...stehen konnte. Zum Glück sah nicht noch  
...in dem Sportwagen. — Am Donnerstag wurde  
...beim Offizierschießen der Oberst des Inf.  
...167 v. Loschow durch Zurückschlagen des Feuers  
...undichten Beschusses eines Infanteriegewehrs  
...schwer verbrannt.

## Teures Rauchen.

Infarkt des Tabaksteuergelezes am 16. August.  
Am 16. August tritt die zweite Serie der neuen  
...in Kraft, das Tabaksteuergelez. Die letzten  
...standen angesichts der Erhöhung der Zigarren-  
...im Zeichen des Tabakgroßeinkaufs, so daß die  
...geschäfte kurzzeitig ihre Bestände fast alle ausverkauft  
...da die Fabriken seit acht Tagen etwa neue Vorräte  
...zu den alten Preisen liefern.  
...den Ausführungsbestimmungen sind die am  
...in Besitz von Händlern und Privaten befind-  
...Zigarren inländischen Ursprungs nicht nach-  
...jedoch werden ausländische Zigarren mit  
...Nachsteuer pro Stück belegt, das gleiche gilt  
...nicht bearbeitete ausländische Tabakblätter  
...Zuschlag des Wertes resp. 27 und 12 Mark  
...Doppelzentner bei geschneittenen, 36 und 16 Mark  
...Tabakblätter. Die erhöhten Zölle für  
...Zugnisse und fertige Zigarren treten mit dem  
...in Kraft, so daß die Fabriken mit diesem Tage  
...zu erhöhten Preisen liefern. Der Zoll beträgt  
...für Tabakblätter 85—180 Mark pro Doppel-  
...für Schnupf-, Kau- und Pfeifentabak 300 Mark,  
...schnittene Rauchtabak 700 Mark, für fertige Zigarren  
...Zoll, ferner wird für Tabakblätter und Zigarren  
...Zuschlag von 40 Prozent des Wertes erhoben. Die  
...für Zigarren werden bei 5 Pfennig, 6 Pfennig,  
...7 Pfennig-Zigarren um 1 Pfennig, bei 8 Pfennig-  
...10 Pfennig-Zigarren um 2 Pfennig, bei 12 Pfennig-  
...15 Pfennig-Zigarren um 3 Pfennig, bei 20 Pfennig-  
...Zigarren um 4 Pfennig pro Stück verteuert. Das neue Tabak-  
...gesetz wird eine Reihe von Unannehmlichkeiten zeitigen.  
...Fabriken haben beschlossen, die große Zahl der Marken  
...zu kürzen, und solche Marken, die weniger gekauft  
...nicht mehr zu fertigen, neue Ersatzmarken werden  
...gestellt. Die Qualität der Zigarren soll durchweg  
...wie bisher bleiben, man wird deshalb überall  
...Preissteigerung eintreten lassen. Die ganz billigen  
...4-Pf.-Zigarren fallen, soweit sie überhaupt noch  
...bestehen, in Zukunft ganz fort. Die österreichischen  
...Zigarren, die zukünftig als Importen gelten, werden  
...ebenfalls weniger gekauft werden, da sie 40 Prozent  
...werden, auch der Konsum der langen „Holländer“  
...nachlassen. In Interessententreisen rechnet man mit  
...einem Rückgang des Verkaufs um 25 Prozent, in den  
...Monaten sogar mit 50 Prozent, da die meisten  
...schon bereits für längere Zeit versorgt haben.  
...Zigaretten hat man noch eine 14-tägige Gnade-  
...bewährt, die Erhöhung der Zigarettenpreise tritt erst  
...1. September in Kraft. Die Steuer beträgt 2 bis  
...15 Mark für das Tausend. Die 1-Pf.-Zigarette dürfte  
...um 1/2 Pfennig zunehmen, da das billigste Tausend dann  
...12 Mark kostet, die 1-Pf.-Zigarette wird 1 1/2 Pf., die 2-Pf.-  
...Zigarette 3 Pf., die 3-Pf.-Zigarette mindestens 4 Pf.,  
...4-Pf.-Zigarette 4 1/2 Pf., im Einzelverkauf, die 4-Pf.-Zigarette  
...nur wenig höher) und die 5-Pf.-Zigarette 5 1/2 resp. 6 Pf.,  
...6 und 7-Pf.-Zigaretten 7 1/2 und 8 1/2 Pf., die anderen  
...1 Pf. mehr pro Stück, die 10-Pf.-Zigaretten also 12 Pf.

## Nah und fern.

Unfall des „Varieval III“. Der gegenwärtig auf  
...in Frankfurt a. M. stationierte „Varieval III“  
...bei einer Fahrt, die er mit Passagieren unternahm,  
...einen starken abwärts gerichteten Luftstrom zu Boden  
...und beschädigt worden. Der „Varieval III“ war

vom Flugplatz der „Fla“ aufgestiegen und fuhr in der  
...Richtung nach Homburg v. d. S. Die Fahrt war tabellos,  
...und man überfuhr Homburg mehrere Male. Dann  
...machten sich Störungen in der Atmosphäre bemerkbar.  
...Man hatte vertikale Luftströmungen, und jedesmal rissen  
...diese den Ballon herunter, so daß man Ballast über Ballast  
...ausgeben mußte. Nach halbstündiger Fahrt war aller  
...Ballast aufgebraucht. Der Ballon wurde schließlich gegen  
...die Fassade der Feuerwache beständig gedrückt, und die  
...Hülle riß an der Fassadekrönung auf. Das Gas ent-  
...strömte der Hülle. Der Ballon klappte herunter, aber die  
...Ballonnetze und die eiserne Fahnenstange der Feuerwache  
...trugen ihn noch. Die Landung erfolgte vollständig vor-  
...schriftsmäßig. — Der „Varieval III“ wird nach Beendigung  
...der erforderlichen Reparaturen von Frankfurt a. M. aus  
...nach Scheveningen fahren.

o Vom Grafen Zeppelin. Von einer dem Grafen  
...Zeppelin nahestehenden Seite wird an die Öffentlichkeit ein  
...Appell gerichtet, worin gebeten wird, den Grafen, der  
...durch seine nie rastende Tätigkeit überaus stark in Anspruch  
...genommen sei, mit überflüssigen Schreiben, mögen sie noch  
...so gut gemeint sein, zu verschonen. — Eine in Malaga er-  
...scheinende spanische Zeitung hat am 7. August d. J.  
...folgende interessante Depesche gebracht: „Madrid, 7. Von  
...Berlin meldet man uns, daß Zeppelin die Überfahrt von  
...Frankfurt nach Köln mit dem Luftschiff glücklich bestanden  
...hat. An der Grenze angekommen, nahm man ihn ge-  
...fangen und entwaffnete ihn. Ein deutscher Soldat ver-  
...wechselte ihn mit einem Landstreichler. Der Zwischenfall  
...wird dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden.“ —  
...Graf Zeppelin hat die Mitglieder des Bundesrats zum  
...8. September d. J. dem Tage vor dem Besuch der Reichs-  
...tagsabgeordneten, zu einer Besichtigung des Luftschiffes  
...und der Versuchsanlagen in Friedrichshafen eingeladen.

o Mißglückter Raub in einem Berliner Bank-  
...geschäft. In dem Friedrichstraße 153 zu Berlin be-  
...legenen Bankgeschäft von Silbermann erschien ein junger  
...Mann und verlangte ausländische Geldsorten. Als nun  
...Silbermann ihm das Geld auszahlte, erhob der Kunde  
...plötzlich einen schweren Stoß und schlug ihn über den  
...Kopf. Die beabsichtigte Wirkung blieb aus, Silber-  
...mann behielt sein Bewußtsein, rief um Hilfe und hatte  
...noch die Geistesgegenwart, den Hut und den Stock dem  
...Attentäter zu entreißen. Doch gelang es diesem, zu  
...entweichen.

o Prinz Heinrich Protektor der Amerikausstellung  
...Berlin 1910. Prinz Heinrich von Preußen hat das  
...Protektorat über die vom April bis Juni 1910 in Berlin  
...stattfindende Amerikausstellung übernommen. Auf das  
...Danktelegramm des amerikanischen Ausstellungskomitees  
...für die Übernahme des Protektorats hat Prinz Heinrich  
...telegraphisch geantwortet, daß er sich bereitwillig jeder  
...Aufgabe unterziehe, die zur Förderung des Handels-  
...verkehrs und freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutsch-  
...land und Amerika dient.

o Diebstahl auf dem Dresdner Hauptbahnhof. Auf  
...dem Hauptbahnhof der sächsischen Hauptstadt wurde eine  
...Ledertasche mit einem Kreditbrief über 4000 Dollar der  
...Bank von England, Kreditbriefen der Weltreisefirma Coof  
...und Sohn in Newyork über 18 000 Dollar, eine Anweisung  
...über vier bezahlte Schiffsbillette erster Klasse der Hamburg-  
...Amerika-Linie, sowie Schmuckgegenstände von bedeutendem Werte  
...gestohlen. Die Verlustträger sind Mitglieder einer  
...amerikanischen Familie, die sich zu Besuch in Dresden  
...aufhält.

o Ein Goldschatz. Bei den Fundamentierungsarbeiten  
...zum Bau einer Eisenbahnbrücke über die Weichsel in der  
...Nähe von Dombro bei Marienwerder stieß der 17-jährige  
...Arbeiter Rosinski auf eine noch gut erhaltene Schweins-  
...blase, die mit Goldstücken gefüllt war. Rosinski suchte  
...seinen Fund schnell in Sicherheit zu bringen, er wurde  
...aber von seinen Mitarbeitern überrascht, die über ihn her-  
...fielen und ihm dabei den Beutel zerrissen, dessen Inhalt  
...in dem frisch aufgeworfenen Sande umherrollte. Bald  
...entpinn sich zwischen den zusammengelaufenen fünfzig  
...Arbeitern ein wilder Kampf um die in das lose Erdreich

geschnittenen Bärenhaut, blaue Augen und geht etwas nach  
...vorn gebeugt.

o Zunahme der Irrenfälle in London. Der eben  
...erschienene Bericht der Londoner städtischen Kommission  
...weist die erschreckende Tatsache nach, daß in London die  
...Zahl der Irren um über 2000 jährlich zunimmt.  
...Zumeist sind es erblich belastete Personen, aber auch die  
...Alkoholiker stellen ein großes Kontingent zu dem traurigen  
...Heere der Irren.

o Streikergesse in Amerika. In Pittsburg sollten 6  
...Familien der streikenden Stahlarbeiter aus ihren Wohnungen  
...ermittelt werden. Um dies zu verhindern, rotteten sich  
...etwa 7000 Streikende zusammen, und es entspann sich  
...zwischen ihnen und dem herbeigerufenen Militär eine förm-  
...liche Schlacht, bei der eine große Anzahl von Personen  
...verletzt wurde. Man befürchtet den Ausbruch weiterer  
...Unruhen.

o Eine amerikanische Präsidentschaftskandidatin.  
...Die amerikanischen Suffragettes haben jetzt ihre eigene  
...Kandidatin für die künftige Präsidentschaftswahl aufgestellt:  
...wenn sie ihr Ziel erreichen, wird als Nachfolgerin Laßt  
...Miss Jane Addams ins Weiße Haus einziehen. Die  
...Propaganda hat bereits begonnen und in Boston soll dem-  
...nächst eine große Massenversammlung abgehalten werden,  
...die für den ersten weiblichen Präsidentschaftskandidaten der  
...Vereinigten Staaten Stimmung machen soll. Die  
...Suffragettes sind mit Feuereifer an ihrem Werke; Miss  
...Addams aber, die übrigens als eine hervorragende  
...Medizinerin und als seltenes Organisationsstalent bekannt ist,  
...hat ihre Meinung einstweilen noch nicht geäußert.

o Selbstmord mittels einer Dynamitpatrone. Eine  
...furchtbare Todesart wählte ein gewisser Andreas Bencsó  
...in dem ungarischen Orte Roskupa, der wegen einer un-  
...heilbaren Krankheit in den Tod zu gehen beschlossen hatte.  
...Er nahm vor den Augen der Gattin eine Dynamitpatrone  
...in den Mund und zündete die Zunte an. Die Frau rief  
...ihm die Patrone aus dem Mund; da erfolgte die Explosion  
...und riß der tapferen Gattin den Arm fort. Als Bencsó  
...seine Lebensgefährtin blutend zusammenbrechen sah, eilte  
...er in anderes Zimmer, steckte eine zweite Patrone in den  
...Mund und brannte sie ab. Der hartnäckige Selbstmörder  
...wurde buchstäblich in Stücke zerrissen. Die Verletzungen  
...der Frau sind lebensgefährlich.

eingetretenen Goldstücke. Dem Finder gelang es trotz der  
...vielen erhaltenen Stöße und Risse, noch fünf Dukaten zu  
...erobern. Die Behörden ließen an der Fundstelle weitere  
...Nachgrabungen anstellen, wobei noch eine Anzahl von  
...Silbermünzen gefunden wurde. Von den goldenen  
...Münzen, deren Zahl sich auf etwa 500 beläuft, ist in-  
...zwischen eine große Anzahl beschlagnahmt worden. Es  
...sind polnische Dukaten im Goldwerte von je 18 Mark.  
...Der numismatische Wert ist ein bedeutend höherer. Die  
...Silbermünzen stammen aus preussischen Münzen und sind  
...sämtlich im Jahre 1806 geprägt.

o Polizeihunde für die Landgendarmarie. Nach den  
...Erfolgen, die in letzter Zeit mit Polizeihunden in Kriminal-  
...fällen zu verzeichnen waren, hat der Minister des Innern  
...auf Antrag des Chefs der Gendarmarie Freiherrn v. Nredem  
...angewiesen, daß auch die ersten praktischen Versuche zur  
...Einführung von Polizeihunden in der Gendarmarie gemacht  
...werden sollen. Eine Anzahl Gendarmen wurde zur Polizei-  
...direktion Saarbrücken kommandiert, wo sie durch den  
...Polizeikommissar Leutnant Mohl in der Dressur und  
...Führung von Hunden ausgebildet werden. Die Gen-  
...darmen bringen die unдресierten Hunde mit. Die ersten  
...Diensttunde für Gendarmen werden in Kreise eingeführt,  
...für die die betreffenden Landräte den Antrag auf Ein-  
...führung gestellt haben, und deren Kreisaußschüsse sich bereit  
...erklärten, die Hunde aus Kreismitteln zu beschaffen  
...und zu unterhalten.

o In Afrika irrsinnig geworden. Auf Veranlassung  
...des Kaiserlichen Bezirkshauptmannes in Swalopmund  
...wurden mit dem Reichspostdampfer „König“ zwei Deutsche  
...namens Baich und Boffente, nach Deutschland zurück-  
...befördert. Beide sind in Deutsch-Südwestafrika irrsinnig  
...geworden und wurden dort als unheilbar erklärt. Baich,  
...der 33 Jahre alt ist, und aus der Udermark stammt, mußte  
...während der Überfahrt scharf bewacht werden, da er sich  
...mit Selbstmordgedanken trug. Da den Geistestranten die  
...Landung in Hamburg verweigert wurde, mußten sie einst-  
...weilen an Bord verbleiben. — Derselbe Dampfer über-  
...brachte ferner noch fünf Handwerker, die im deutschen  
...Schutzgebiet zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt wurden,  
...die sie in deutschen Anstalten verbüßen sollen.

o Familientragödie. Der in Annweiler in der Pfalz  
...wohnende, etwa 50-jährige Maschinist Lebr erschöpfte in der  
...zweiten Morgensunde seine im Bett liegende 15 Jahre  
...alte Stieftochter, trankte sodann die Wohnräume mit  
...Petroleum und zündete die Sachen an. Er selbst brachte  
...sich hierauf in einem angebauten Schuppen zwei Revolver-  
...schüsse bei, nachdem er sich zuvor eine Schlinge um den  
...Hals gelegt hatte; der Tod trat auf der Stelle ein. Der  
...ausgebrochene Brand wurde durch die Feuerwehr in kurzer  
...Zeit gelöscht. Lebr soll mit seiner jungen Stieftochter in  
...intimen Beziehungen gestanden und deshalb eine Anzeige  
...zu gewärtigen gehabt haben. Seine Frau befindet sich seit  
...mehreren Wochen im Binsensstift in Landau. Die beiden  
...Leichen wurden von der Polizei beschlagnahmt.

## Bunte Tages-Chronik.

Kiel, 13. August. Der Kaiser Wilhelm-Kanal, der seit dem  
...Unfalle des belgischen Dampfers „Vallonaire“ in der Nacht  
...vom 9. zum 10. August für die gesamte Schifffahrt gesperrt  
...worden war, wurde heute mittag für Fahrzeuge bis 4 1/2 Meter  
...Tiefgang wieder freigegeben.

Paris, 13. August. Beim Auslaufen aus dem Hafen von  
...Toulon stießen in dichtem Nebel der Torpedobootszerstörer  
...Cataup und das Torpedoboot 205 zusammen. Beide Schiffe  
...erlitten erhebliche Beschädigungen; Personen wurden nicht  
...verletzt.

Paris, 13. August. Der von den jüngsten Erdbeben in  
...Südrussland angerichtete Schaden wird einem Privat-  
...telegramm zufolge, amlich auf zwanzig Millionen Frank  
...veranschlagt.

## Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg. Landwirtschaftsschule.

Wetteransichten für Sonntag den 15. August 1909:  
Trocken und vorwiegend heiter, tagsüber warm.

o Die Verständigung mit dem Planeten Mars, wie  
...sie der amerikanische Astronom W. D. Bickering durch große  
...Reflektoren herzustellen beabsichtigt, wurde von einem  
...anderen Wissenschaftler einer kritischen Prüfung unter-  
...zogen. Dieser erklärt jetzt: Um die Bewohner des Mars,  
...falls sie überhaupt vorhanden sind und die nötige Intelli-  
...genz besitzen, in den Stand zu setzen, die von der Erde zu  
...ihnen herübergeworfenen Lichtzeichen mit bloßer Auge  
...wahrzunehmen, müßte der Reflektor einen Durchmesser  
...von nicht weniger als 836 Kilometer haben. Wenn die  
...Marsbewohner die besten auf unserer Erde befindlichen  
...Fernrohre besäßen, so wäre auf der Erde doch noch immer  
...ein Reflektor von 42 Kilometern Durchmesser erforderlich.  
...Ein solcher Reflektor würde aber etwa vier Milliarden  
...Mark kosten, und zu seiner Herstellung wäre alles Eisen,  
...alles Glas, alle Kohle und alles auf der Erde befindliche  
...Quecksilber erforderlich. Aber selbst dann würde der ge-  
...wünschte Erfolg einer Verständigung mit den Bewohnern  
...unseres Nachbarplaneten ausbleiben, denn die Lichtwirkung  
...der Morgen- und Abenddämmerung und der Wasserdampf,  
...mit dem die Erdatmosphäre erfüllt ist, würden die von den  
...Reflektoren zurückgeworfenen Strahlen für Wesen auf dem  
...Mars unsichtbar machen.

## Handels-Zeitung.

Berlin, 13. August. (Produktenbörse.) Die heutige  
...Börse verlief in sehr schwacher Haltung, da sich eine große  
...Verkaufslust seitens hiesiger Kommissionäre bemerkbar machte.  
...Man wollte unter anderem auch Verkäufe für Rechnung des  
...Auslandes bemerkt haben. Infolgedessen gingen die Preise  
...von Weizen um ca. 2 1/2 bis 1 Mark zurück. Im Verlaufe  
...trat indes eine Beseitigung ein, als die Verkäufe aufhörten  
...und zu den gemachten Preisen sich Käufer zeigten. Im  
...Gegensatz zu Weizen war für Roggen die Stimmung recht  
...fest, da das Angebot kleiner geworden war. Hafer hatte ge-  
...ringes Geschäft bei matter Tendenz. Für Mais bestand nur  
...geringes Interesse. Weizenmehl war billiger käuflich, da  
...gering machte sich Roggenmehl knapp. Rüböl erzielte gestrige  
...Preise. An der Rittagsbörse wurden notiert: Weizen Sep-  
...tember 217—218, 217—218, 216, 216, 216, 216, 216, 216, 216, 216,  
...213, 213, 213, 213, 213, 213, 213, 213, 213, 213, 213, 213, 213, 213,  
...Roggen, neuer, märkischer 176—177, 177, 177, 177, 177, 177, 177, 177,  
...176, 176, 176, 176, 176, 176, 176, 176, 176, 176, 176, 176, 176,  
...Hafer 175—176, 176, 176, 176, 176, 176, 176, 176, 176, 176, 176, 176,  
...161, 161, 161, 161, 161, 161, 161, 161, 161, 161, 161, 161, 161,  
...und 1 22—24, 70. Rüböl Oktober 53,2—53,1—53,3—53,1,  
...Dezember 53,4 Mark Brief.

## Vermischtes.

o Der Schwindel mit den Territorien-Diamanten.  
...Die sensationelle Meldung von den großen Diamanten-  
...funden auf den Feldern der South African Territories  
...ist als ein plumpes Börsenmanöver herausgestellt.  
...Die Territorien-Shares in die Höhe zu treiben. Nach  
...den neuesten amtlichen Berichten haben der frühere Vor-  
...sitz der kaiserlichen Bergbehörde in Südwesafrika, Berg-  
...rat Pöfel und Professor Dr. Scheibe am Fischfluß bei  
...auf den angeblichen Diamantfeldern der South  
...Territories mehrere Tage lang nach Diamanten  
...und Wuschungen vorgenommen. Die Tätigkeit der  
...Sachverständigen ist ergebnislos verlaufen.

o Ein Elster-Saale-Kanal. Auf preussischer Seite  
...ist die Bildung einer Gesellschaft bevor, die den Plan  
...eines Elster-Saale-Kanals fördern will. Auf  
...sächsischer Seite besteht bereits in Leipzig die Leipziger  
...Gesellschaft m. b. H., die die Gründung einer Kanal-  
...gesellschaft vorbereitet. Die offizielle Stellungnahme  
...der sächsischen Regierung ist bisher noch nicht bekannt, es  
...aber fest, daß die Regierung der Ausführung des  
...unpopulären Vorhabens gegenübersteht.

o Nach Unterschlagung von 97 000 Mark. Richtig  
...wurde. Der 38 Jahre alte Elias Volviander aus  
...Lammerfors hat nach Unterschlagung von 97 000 Mark  
...in die Flucht gesucht. Geächtet ist die finnländische  
...Landesbank in Helsingfors, die das Geld gegen ge-  
...richtete Vollmachten anstandslos ausgehändigt hatte. Der  
...Lager, der wahrscheinlich nach Deutschland geflüchtet, ist  
...173 Meter groß, hat blondes Haupthaar, kurze ge-

Fortsetzung folgt.



Nur solide Waren!

Unerreicht billige Preise!

Fortsetzung meines

# grossen Räumungs-Verkaufes

wegen Umbau und Vergrößerung meiner Geschäftsräume  
zu gleichen Preisen und Bedingungen wie in meinem Mitte Juli d. Js. verbreiteten Prospekt angegeben

**unwiderruflich bis 15. September d. J.**

Ich bitte höflichst um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtungsvoll

**Hachenburg.**

**Julius Kind**

Selten günstige Gelegenheit für Brautleute.

**Westerwälder Möbelindustrie.**

## Bekanntmachung.

Die gemäß § 21 der Städte-Ordnung für die Provinz Hessen-Nassau aufgestellte Liste der stimmberechtigten Personen der Stadt Hachenburg liegt gemäß § 22 a. a. O. vom 15. bis 30. d. Mts. im Rathause zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einspruch erheben.

Hachenburg, den 13. August 1909.

Der Magistrat.  
Steinhäus.

## Versehnerungsverein Hachenburg.

Die Versehnerungs-Vereine in Marienberg und Selters haben uns zu ihren Sommerfesten am 15. d. M. eingeladen. Wir ersuchen unsere Mitglieder um recht zahlreiche Teilnahme. Näheres bei Herrn Münd.

Der Vorstand.

## Nachkirmes-Ball

in Hachenburg am

Sonntag den 15. August abends.

Es ladet freundlichst ein

**Friedr. Schütz.**

## Ausstellung Wiesbaden 1909

Handwerk • Gewerbe • Moderne  
und christliche Kunst • Gartenbau

6 große Ausstellungshallen. Viele Einzelpavillons und Ziergärten.  
12 gärt. Sonderausstellungen. Großer Vergnügungspark. Täglich  
Konzerte. Illuminationen. Beuchfontäne.

## H. Backhaus, Hachenburg

Uhrmacher und Uhrenhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Damen- und Herren-Uhren, Regulateure, Wecker  
Goldwaren**

als Trauringe, Herren- und Damen-Ringe, Broschen  
und Ohrringe, Armbänder, Kreuze, Ketten. Uhrketten  
in Gold, Double und Nickel.

Brillen, Thermometer, Barometer, Feldstecher.  
Schmucksachen nach Photographie  
sowie Vergrößerungen werden bestens ausgeführt.  
Elektrische Taschenlampen billigst.

Waffen und Munition.

## MINERVAHÜTTE

Vertreter:  
C. von Saint George, Hachenburg.  
A. Grimmel & Co.

Maschinenfabrik, Eisengiesserei  
und Dampfsägewerk  
in **HAIGER** Hessen-  
Nassau.



### Breitdreschmaschinen

für Göpel-  
Motor-  
lokomobil- Betrieb

Einfache und doppelte Reinigung.

Mit Sortierzylinder für 3fache  
Sortierung.

Hervorragend Bauart  
in Ausführung  
leistung.

Weitere Spezialitäten:  
Göpel, Schrotmühlen mit Steinen  
Bäckselmaschinen etc.

## Fauchepumpen

## Fauchefässer

## Hack- und Häufel-

## Pflüge



## Ackerwalzen

empfehlen

Ferd. Schütz Söhne, Hachenburg.

## Sie sind im Irrtum

wenn Sie meinen, auf unserer Strickmaschine  
würden nur Beinlängen angestrichen. Alle, auch  
die kritischsten diesbezüglichen Arbeiten werden  
exakt ausgeführt.

## Kaufhaus für Lebensmittel

Hachenburg, an der evangel. Kirche.

Dieselbst Strickwolle in allen Qualitäten und Preis-  
lagen billigst.

Badeschwämme, Toilettenschwämme,  
sowie Kinder- und Schullschwämme, Gummischwämme,  
Gummisauger, Schlauchsauger,  
Gummischlauch, Irigatoren, einzelne Schläuche,  
ferner Verbandwolle, Palliativ-Creme und Milchsalben  
kauft man am billigsten bei

Heinrich Orthbey, Hachenburg.

Die in der Ausstellung Zeil 37  
stehenden, schönen

## Musik-

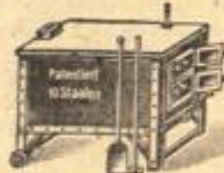
werke, Piano-Orchester,  
Sprechapparate, Schall-Plattenspieler,  
Hörapparat, Automaten werden  
raschstens

spottbillig wegen Abbruch

des Hauses Zeil 37 abgegeben;  
bei sofortigem Kauf selten günstige Ge-  
legenheit, wie auch wegen Platz-  
mangel Klaviere, Vorsetzapparate,  
Piano-Orchester, elektrisch oder Ge-  
weidtaufzug, Pianof.

Frankfurt a. M., Moselftr. 32.

Transportable  
Haus-Backöfen  
für jegliche Art Backwerk



Das Brod wird direkt auf dem  
Herd, also ohne Blech gebacken.  
Warenhaus S. Rosenau  
Hachenburg.

## Geld-

Darlehen in jeder Höhe an jede  
Person vom Selbstgeber; auch 1.  
und 2. Hypothek. Vertreter:

Krämer, Bezdorf (Sieg)  
Tiergartenstraße 3.

## 3 Zimmer-Wohnung

ev. mit Laden sowie möbliert  
Zimmer zu vermieten.  
Georg Ebner, Hachenburg.

## Holländ. Käse

Prachtware

empfiehlt äußerlich

Kaufhaus für Lebensmittel

Hachenburg

an der evangelischen Kirche

Prima neue

Speisekartoffeln

Kaiserkrone zu 20 Mk.

Frühe Rosen " "

Haiger " "

Futterkartoffeln " "

per Zentner mit Eas

verfendet Hermann

Simburg a. d. Lahn

phon Nr. 297.

## Ia.

## Lignitkohlen

(Förderkohlen)

hat abgegeben

Gewerkschaft Werra

Westerwälder

Lignitkohlenbergwerk

(früher Gewerkschaft Werra)

Caden bei Westerburg

Liebling-

Seife aller Damen ist die

Stechenpferd-

Villemilch-Seife

von Bergmann & Co., Hachenburg

Denn diese erzeugt ein

reines Gesicht, raffines

frisches Aussehen, weiche

weiche Haut und blendend

Teint.

à Stück 50 Pfg. bei:

Carl Winter, S. Orthbey

Karl Dasbach, Hachenburg

Strickmaschinen

mit Mark 30-50 Anzahlung

Illustr. Pracht-Katalog gratis

P. Kirsch, Döbeln